
► **Toleranz ist gefährdet und bedroht!**

Die Cancel Kultur diffamiert Menschen, die eine «falsche» Meinung vertreten und gefährdet damit das freie Denken und somit eine Grundlage unserer Demokratie!

Es gibt wohl wenige Menschen in unseren Breitengraden, die sich nicht als tolerant bezeichnen würden.

Jeder Zeitgenosse, der sich für aufgeschlossen und modern hält, will Toleranz auch für sich auf die Fahnen schreiben.

| In der Tat gehört Toleranz unabdingbar zu einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaft, wie auch die Freiheit selbst.

Damit die Freiheit gleichermaßen für alle gilt, braucht es die Toleranz gleichsam als flankierende Massnahme. Denn nur in einem Geist der Toleranz kann eine echte Demokratie oder eine freiheitliche Gesellschaft funktionieren.

Nur in diesem Umfeld kann auch die Wissenschaft, die Politik ungestört arbeiten: Man muss dulden können, dass Meinungen, Ansichten, Überlegungen, Hypothesen etc. aufs Tapet gebracht und diskutiert werden wollen, die einem vielleicht nicht behagen oder nicht passen.

Toleranz hat aber auch damit zu tun, dass man Menschen, die eine andere Meinung vertreten, nicht moralisch qualifiziert.

Moral hat im Umfeld von Toleranz kaum etwas zu suchen, denn diese schränkt das freie Reden und damit das freie Denken empfindlich ein.

► **Die andere Meinung ist vielleicht die richtige!**

| Eine eindeutige und klare Definition von Toleranz gibt es wahrscheinlich nicht.

Toleranz ist eine Geisteshaltung, welche tief in den Alltag hinein spielt und für das Zusammenleben, aber auch für den politischen Diskurs und die Demokratie schlechthin unabdingbar ist: Man akzeptiert andere Meinungen oder andere Haltungen vielleicht als gleichwertig wie die eigene, aber zumindest als diskussionswürdige Haltung oder Meinung von anderen.

Und Toleranz in diesem Sinne beinhaltet auch den vorbehaltlosen Respekt gegenüber demjenigen, der die andere Meinung vertritt. Echte Toleranz bedingt aber auch, dass man selber eine eigene Überzeugung und einen eigenen Standpunkt hat.

In der Konsequenz allerdings muss ein wirklich toleranter Mensch letztlich auch bereit sein, die Vorstellung zu akzeptieren, dass die Meinung des anderen vielleicht die richtige ist und nicht die eigene!

► Und was ist Toleranz nicht?

| Dem Begriff der Toleranz kann man sich aber auch annähern, indem man untersucht, was Toleranz nicht ist. Dazu gibt es drei Stichworte:

- ◆ **Gleichgültigkeit:** Wer alles und jedes akzeptiert und toleriert, keine Grenzen zieht, ist nicht tolerant, er ist gleichgültig, seine Meinungen sind letztlich beliebig, was zu Fehlentwicklungen und zur Verwilderung des Denkens führen kann.
- ◆ **Vermeidung:** Toleranz ist auch nicht die Kultur der Vermeidung, nach dem Motto «Wenn Du mich in Ruhe lässt, lasse ich Dich auch in Ruhe!» Das ist natürlich sehr verlockend und äusserst bequem, aber führt dazu, dass man aneinander vorbei lebt, dass man parallel zu einander lebt. Ein echter Diskurs, eine weiterführende Auseinandersetzung ist damit nicht möglich. Diese Kultur der Vermeidung hat in der Vergangenheit auch dazu geführt, dass Diktaturen ihre Herrschaft nach dem Motto «Wer nicht gegen uns ist, ist für uns!» festigen konnten. Diese Haltung konnte darum auch willkürlich aufgehoben werden, wenn doch irgendwo Widerspruch entstand.
- ◆ **Geduld:** Die Geduld, Differenzen auszuhalten, ist zwar keine Toleranz, doch eine wichtige Tugend. Dies trifft vor allem in politischen Verhandlungen und Diskussionen mit radikalisierten Kräften zu. Dort führt diese Geduld oft zur Entkrampfung des Widerstandes. Damit wird der Weg frei zu Dialog und Diplomatie

► Und wo sind die Grenzen der Toleranz?

| In diesem Zusammenhang ist es auch notwendig, von den Grenzen der Toleranz zu sprechen: Wichtig ist hier der Begriff des Toleranz-Paradoxon, den der Philosoph Karl Popper geprägt hat.

Das Toleranz-Paradoxon wird wirksam, wenn eine tolerante Macht aufgrund ihrer Toleranz intoleranten Kräften erlaubt oder ermöglicht, die eigene Toleranz einzuschränken oder abzuschaffen.

«Uneingeschränkte Toleranz führt mit Notwendigkeit zum Verschwinden der Toleranz. Denn wenn wir die uneingeschränkte Toleranz sogar auf die Intoleranten ausdehnen, wenn wir nicht bereit sind, eine tolerante Gesellschaftsordnung gegen die Angriffe der Intoleranz zu verteidigen, dann werden die Toleranten vernichtet werden und die Toleranz mit ihnen.» (Karl Popper)

Das Erkennen dieses Paradigmas ist für eine freiheitliche Gesellschaft sehr wichtig.

Gefährder sind hier zum Beispiel die Kulturrelativisten, die bei Menschen aus anderen Kulturen Verstöße gegen die Grundprinzipien unseres Rechtsstaates durchgehen lassen unter dem Vorwand, Rassismus und Kolonialismus abzulehnen.

► **Cancel Kultur, der gefährlichste Angriff auf die Toleranz!**

| Was leider aber viele Menschen noch nicht begriffen haben: In den vergangenen Jahren beobachten wir eine Entwicklung, die wir vor etwas mehr als einem Jahrzehnt noch für undenkbar gehalten haben.

Gemeint sind der um sich greifende Ungeist der Diskreditierung und Diffamierung sowie die Intoleranz im Zusammenhang mit den Begriffen Identitätspolitik, Politische Korrektheit, Cancel Kultur und woknes.

Diese Begriffe umschreiben eine Entwicklung, die sich vor allem in angelsächsischen Hochschulen, also in den USA und in England, breit gemacht hat und nun auch auf Europa übergreift.

Es geht darum, dass eine kleine Gruppe von militanten Aktivisten ohne jegliche Legitimierung einer Mehrheit vorschreibt, wie sie sich ausdrücken, denken, schreiben und forschen soll und gebieterisch bestimmt, was korrektes und moralisch gutes Denken ist und was nicht.

Das klingt schrecklich, ist es aber auch!

Diese militanten Aktivisten stammen vorwiegend aus dem links-grünen Lager und sind Anhänger der Identitätspolitik oder Personen, welche die critical race theorie vertreten oder die Genderfrage in extremis verfechten.

► Einige Worte zu Begriffen der Cancel Kultur!

| Die **Identitätspolitik** geht davon aus, dass es viele Minderheiten gibt, die in der Vergangenheit und in der Gegenwart von einer rassistischen weissen Mehrheit unterdrückt, diskriminiert und ausgebeutet werden.

Zu den unterdrückten Minderheiten können sich praktisch alle zählen, die nicht weiss sind, also alle Schattierungen von Nicht-Weissen, aber auch alle, die sich weder als Frau noch als Mann fühlen («divers»), sondern verschiedene Zwischengeschlechter haben, also die Verfechter der Gender-Theorie.

Wichtig dabei ist vor allem, dass man sich als Opfer fühlt. Wenn man ein solches Opfer ist, hat man ein Anrecht auf «Wiedergutmachung» und auf Ablehnung von allem, was einen an diesen Opferstatus erinnert.

| Die **critical race theorie** geht davon aus, dass die Rasse sozial konstruiert ist und keine biologische Ursache hat.

Darum müssen alle Strukturen, welche diese Konstrukte stützen, bekämpft und eliminiert werden.

Bedrohlich sind hier vor allem die davon abgeleiteten Konsequenzen, die rücksichtslos eingefordert werden: So ist ein weisser Mann nicht befugt, über eine Frage zu forschen oder sich zu äussern, die eine dieser Minderheiten betrifft.

Es darf also kein weisser Historiker über die Rolle der Afrikaner im Sklavenhandel schreiben. Nur die eigentlichen Opfer dürfen das tun.

| Die **Genderfrage** wurde bereits angetönt. Wer auch nur gewisse Zweifel an dieser Geschlechtertheorie übt, also nicht daran glaubt, dass der Unterschied zwischen Mann und Frau nur kulturell bedingt ist und nicht biologisch, wird verdammt und gehört gecancelt – und hier haben wir dieses Wort cancel Kultur.

Diese «Kultur» ist gleichbedeutend mit den systematischen Bestrebungen zum sozialen Ausschluss von Personen oder Organisationen, denen beleidigende, unanständige und diskriminierende Aussagen oder Handlungen vorgeworfen werden.

► Damit gemeint ist also eine Absage-, Lösch- oder Zensurkultur.

Konkret heisst das, dass an Universitäten Professoren und Dozentinnen, die in diesem Raster als diskriminierend definiert werden, zunächst moralisch diffamiert und dann aus ihren Positionen herausgedrängt werden.

Man geht also auf allen möglichen Wegen gegen diese vor, bis sie innerlich verstört selber gehen oder von einer eingeschüchternen Uni-Leitung entlassen werden.

Dieses Geächtet werden hat aber auch schon in den Redaktionen namhafter amerikanischer Zeitungen Einzug gehalten.

Befeuert wird die Macht dieser Aktivisten durch die sozialen Medien, welche es erlauben, mit wenig Aufwand die ausgewählten Zielpersonen mit Hass zu überschütten und aus ihren Positionen hinauszudrängen.

▶ Drei Dinge!

| Es gibt dazu drei Dinge zu sagen:

- ▶ Die **Aktivisten**, welche solch Unerhörtes fertig bringen, sind eine kleine Gruppe ohne jegliche Legitimation, aber mit sehr viel Einfluss über die sozialen Medien.
- ▶ Zweitens: Eines ihrer **Werkzeuge** ist die moralische Diffamierung der Protagonisten von unliebsamen Äusserungen.
- ▶ Und drittens: Das ist der seit Jahrzehnten gefährlichste **Angriff** auf die Toleranz und könnte das Ende der freien Diskussion und eine Gefährdung der freien Forschung und Wissenschaft bedeuten.

Hier manifestiert sich Intoleranz in Reinkultur.

Ein Ende ist leider nicht abzusehen, so ist es nur eine Frage der Zeit, dass diese Entwicklung auch bei uns Einzug hält, erste Anzeichen haben wir schon, zum Beispiel in der Umbenennung von Häusern oder Strassen, die heute als unkorrekt identifiziert werden, wie das Haus «zum kleinen Mohren» oder die Rudolf-Brun-Brücke in Zürich.

▶ Garantien zur Toleranz?

| Ja, wer garantiert die Toleranz? Wer übt sie aus?

Zunächst: Der Staat ist das nicht. Der Staat garantiert zwar in seiner Verfassung eine Reihe von Grundrechten, aus denen sich auch die Toleranz ableiten lässt. Diese Grundrechte sind aber selbst auf Toleranz angewiesen und müssen darauf zählen, dass die Bürgerinnen und Bürger tolerant sind.

Bei der Toleranz ist also festzustellen: **«Der freiheitliche Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann».**

► Fazit

Der moderne Staat lebt zwar von der Toleranz, kann sie aber nicht selber garantieren oder gar einfordern.

Das können eigentlich nur die Bürgerinnen und Bürger eines Staats als Ganzheit.

► Wir alle sind die Einforderer und Garanten von Toleranz.

Darum müssen wir gegen die Gefährder der Toleranz, woher auch immer sie kommen mögen, stellen, ihnen keinen Raum geben, oder gar dagegen vorgehen!



Ludwig Loretz

LLj 20.03.2024

*„Die Toleranz ist nicht grenzenlos.
Sie findet ihre Grenze,
vielleicht ihre einzige Grenze,
in der etwaigen Intoleranz des anderen.“*

Helmut Schmidt